



Frag mich doch!

Woher weiß die Buchecker, wann sie keimen muss?

Im Frühling ist es soweit. Der Samen der Buche beginnt sich zu regen und die

Schale der Nuss zu sprengen. Heraus drängen die Wurzel und zwei fette Keimblätter, die nach oben gestemmt werden, um im Sonnenlicht zu ergrünen.

Doch wer hat dem Samen das Signal gegeben?

Es war der Winter. Erst wenn es nach einer Kälteperiode ausreichend warm wird, beginnt die Keimung. Das ist im Frühling der Fall. So ist die Buchen-

entwicklung bestens an den Rhythmus der Jahreszeiten angepasst.



Wenn auch du Fragen hast, sende deine Frage an die Ranger vom Nationalparkamt Kellerwald-Edersee, Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen oder schreibe eine E-Mail an info@nationalpark-kellerwald-edersee.de

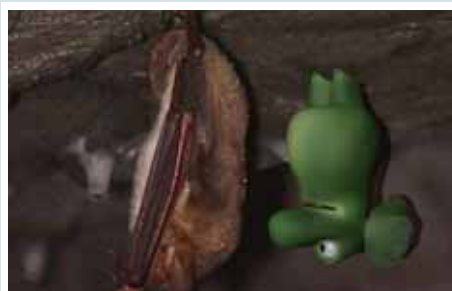
Die Boggel – Folge 10: Nachhilfe im Luftraum

Der Wandel der Jahreszeit ist überall in den Buchenwäldern des Nationalparks Kellerwald-Edersee spürbar. Es sind die Wärme und das gleißende Licht, die alles elektrisiert. Noch schlaftrunken erwacht langsam das Leben. Aus Zwiebeln und Knollen drängen die Boten des Frühlings. Kräftige Hummeln brummen schon munter von einer Blüte zur nächsten – eröffnen den Reigen der fliegenden Welt der

Insekten. Die ersten Heimkehrer unter den Vögeln haben sich eingestellt, führen mit ihren Liedern den gemischten Chor der Tiere an.

Der Winter war kalt und lang. Für Melico, ein kleiner Boggel im Reich von König Luzulo, war er viel zu lang. Als die ersten Sonnenstrahlen seine Buche wärmen, hält ihn nichts mehr auf. Während sich die anderen Boggel

erst gemächlich räkelnd, klettert er bereits ein Stück in der Baumhöhle empor, um von oben das Schauspiel des erwachenden Buchenwaldes zu beobachten. Bevor Melico die offene Baumspalte am oberen Ende der Baumhöhle erreicht hat, trifft er auf eine noch schlafende Fledermaus. Sie hat sich in die Zwischendecke der Höhle gekrallt und ist noch nicht aus ihrem Winterschlaf erwacht.



Kopfüber hängt sie da. Melico ist beeindruckt: „Das versuche ich auch mal.“ Er klemmt seine Füße in eine Spalte und flugs baumelt er neben der Fledermaus. „Bequem ist was anderes. Und das den ganzen Winter? – Nichts für mich!“ Plötzlich tut sich was. Die Fledermaus scheint ihre Ohren unter den Flügeln hervor zu pumpen. „Lass sie!“ denkt Melico.



Melico erreicht die Spalte, durch die das Licht des Frühlings in die Höhle dringt. Kann er noch fliegen? Er wagt es und trudelt am Baumstamm entlang hinab. Aus dem mittleren Höhleneingang blickt ihn spöttisch die Fledermaus an: „Das sieht aber nicht so toll aus. Ich zeig dir heute Nacht mal wie das geht!“



Ungebremst, aber mit Glück landet Melico im Moos einer umgefallenen Buche. „Warum sind denn keine Blätter am Baum?“ Als ihn unvermittelt die Frühlingssonne blendet, ist er versöhnt. „Hat ja auch was Gutes. Jetzt kann ich mal richtig volltanken.“ Den ganzen Tag über bleibt Melico im Moosbett liegen, träumt vom Fliegen und macht Fotosynthese: Kohlendioxid ein! – Sauerstoff aus!



Melico kann seinen neuen Freund, die Fledermaus, nicht vergessen. Richtig fliegen können – was würden die anderen sagen? Als langsam die Dunkelheit hereinbricht, flitzen Fledermäuse über ihn hinweg. „Wow – so schnell!“ Da kommt auch sein Freund aus der Höhle und entfaltet seine Flügel. „Die sind ja riesig!“ stöhnt Melico. Lässt sich aber alles zeigen.



Melico ist erschöpft und mutlos: „Das schaffe ich nie!“ Über ihm schwirren immer mehr Fledermäuse. Sein Freund hat ihm erzählt, dass viele Fledermausfrauen jede Nacht von weit her kommen – nur um im Buchenwald Insekten zu jagen. Hin und wieder bekommt er auch Besuch in seiner Höhle.



Kurz vor Sonnenaufgang ist auch die letzte Fledermaus in ihrer Baumhöhle verschwunden. Die Weibchen der Großen Mausohren sind vermutlich schon in der Vöhler Kirche oder der Scheune in Züschen angekommen. Dort bilden sie zu Hunderten eine Wochenstube und ziehen im Sommer ihre Jungen groß.